

Förderung des Spitzensports

Am 17.09 wurde in der Plenarsitzung des PDGs eine Interpellation von Frau Klinkenberg zum Thema „Förderung des Spitzensports“ behandelt.

Im Namen von der Vivant-Fraktion habe ich mich aus 2 Gründen gegen die Unterstützung von Spitzensportlern ausgesprochen. 1. Welchen Nutzen bringt sie den Bürgern der DG? Und hätten Menschen, die einem zeit- und kostenintensiven Hobby nachgehen und enorme Leistungen darin erbringen, dann nicht auch einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung? 2. Der Spitzensport ist leistungsorientiert. Er steht wegen seiner negativen Begleiterscheinungen wie mögliche körperliche Langzeitschäden und Doping nicht selten in der Kritik. Hat dies wirklich Vorbildcharakter? Sollte dies wirklich von der öffentlichen Hand mit gefördert werden?

In diesem Zusammenhang bin ich auch auf die Antwort der Ministerin zu unseren schriftlichen Fragen zu diesem Thema eingegangen.

In einer schriftlichen Frage vom 26.04.2012, habe ich bei der Ministerin nachgefragt, ob und wenn ja, in welcher Höhe Profisportler, also solche, die vom Sport ihren Lebensunterhalt bestreiten, seitens der DG finanziell unterstützt werden.

Die Antwort lautete wörtlich: „Es gab in der Vergangenheit keine finanzielle Unterstützung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Berufssportler und es ist aktuell keine solche vorgesehen.“ Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 28 vom 22.06.2012, Frage Nr. 83.

Rund ein halbes Jahr später, erklärt uns die Ministerin in ihrer Antwort auf eine schriftliche Frage meines Kollegen Balter, dass die DG in 2012 einen Vertrag mit dem Rennstall Wallonie-Bruxelles abgeschlossen hat, in dem ein Betrag von sage und schreibe 25.000,- € zur Teildeckung der anfallenden Kosten für Ausrüstung, Ausstattung, Unterbringungs- und Verpflegungskosten, sowie allgemeine Funktionskosten für einen aus der DG stammenden Radsportler zugesagt wird. Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 31 vom 11.10.2012, Frage Nr. 100.

Im Plenum vom 17.09 versucht sich die Ministerin mit einem Wortspiel aus der Affäre zu ziehen. Sie sagte, ich hätte in der schriftlichen Frage Nr.83 nach Auszahlung von „Gehältern“ der Spitzensportler gefragt. In meiner Replik stellte ich klar, dass ich wörtlich nach der „finanziellen Unterstützung“ gefragt habe.

Dies ist die Art und Weise wie die Regierung mit Fakten umgeht, sie benutzt irreführende Worte und schon entsteht Verunsicherung. Was entspricht denn jetzt der Wahrheit? So entzieht sie sich ihrer Verantwortung und ihr Fehlverhalten hat keine Konsequenzen.

Alain Mertes – Vivant-Fraktion im PDG
25.09.2013